Todesfälle, während 1163 Kinder daran erkrankten. Dieses Verhältnis der Gestorbenen zu den Erkrankten ist ein günstiges und zum großen Teile dadurch miterzielt, daß die Behandlung mit Heilserum sich immer mehr verbreitet und immer bessere Erfolge gezeitigt hat.

* **Neuentdeckte Tropfsteinhöhle.** In der Nähe von Bad Thal in Thüringen ist eine Tropfsteinhöhle entdeckt worden, die in ihrer Eigenart die meisten übrigen Höhlen im Thüringer Walde an Wundergestalten von Stalaktiten und Stalagmiten, grotesken Höhlen, Grotten, Gängen und Schluchten, deren Tiefe und Ausdehnung noch nicht festgestellt werden konnte, weit übertrifft. Der Zugang zu jenem Höhlenlabyrinth war bisher nur durch einen fast senkrechten Schacht von über 40 Meter Tiefe möglich, seit kurzem aber wurde durch einen Bergsachverständigen die Herstellung eines bequemeren Abstiegs auf Treppen in Angriff genommen, und jetzt ist man damit beschäftigt, diesen Zugang fertig zu stellen, um den Besuchern den Eingang und die Besichtigung der Tropfsteinhöhle baldigst zu ermöglichen. Von der Touristenstraße Wutha-Ruhla liegt der Höhleneingang nur etwa 5 Minuten entfernt. Von Eisenach ist er in 1¼ Stunden zu Fuß erreichbar.

* **Wurst wider Wurst.** Herr Ameyer, der sich einer auffallend roten Nase erfreut, erhält zu seinem Geburtstage durch die Post ohne Angabe des Absenders einen Humpen mit massivem Deckel zugesandt. Als der Beschenkte den Deckel aufklappt, findet er auf der inneren Fläche desselben eine poetische Widmung. Geärgert liest er folgenden Vers à la Lenau:

Auf dem Teich mit sanftem Blinken
Ruht des Mondes blasser Schein —
Nahtest du mit deinem Zinken,
Würd' sein Aussehn rötlich sein!

Ameyer errät sofort, daß sein Freund Bemeyer der Absender ist. Lange sinnt er vergeblich auf Revanche; endlich fällt ihm ein, daß Bemeyer X-Beine hat. Als dieser seinen Geburtstag feiert, wird ihm gleichfalls von unbekannter Hand als Geschenk ein Deckelglas übersandt mit der Widmung:

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Daß beine Beine möchten grade sein;
Doch leider sind sie krumm,
Das ist dumm!

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Sonderzüge Stuttgart-Berlin.** (Berliner Gewerbeausstellung. Nach der mit der K. preußischen Eisenbahnverwaltung getroffenen vorläufigen Vereinbarung werden im Laufe dieses Sommers zwischen Stuttgart und Berlin über Würzburg-Nitschenhausen in jeder Richtung zwei Sonderzüge ausgeführt werden, für deren Benützung die bei dem alljährlichen Ferien- sonderzug üblichen Bestimmungen maßgebend sind. Darnach kommt für die Fahrt nach Berlin und zurück der einfache (Schnellzugs)-Fahrpreis zur Anwendung mit einer 45tägigen Gültigkeit der Sonderzugsfahrkarten. Wie durch diese Züge einerseits eine Erleichterung für den Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung geboten werden soll, so sollen andrerseits die erwähnten zwei Sonderzüge, indem sie in gleicher Weise auch für den Verkehr nach Stuttgart (ab Berlin, Halle, Leipzig rc.) nutzbar gemacht werden, den Reisenden aus Nord- und Mitteldeutschland dazu dienen, den Besuch der Stuttgarter Ausstellung für Elektrizität und Kunstgewerbe zu erleichtern. Die Tage, an denen die Sonderzüge Stuttgart-Berlin zur Ausführung gelangen, können erst später bekannt gemacht werden. Im übrigen, d. h. bei Benützung der ordentlichen Schnell- und Personenzüge, wird für den Besuch der Berliner Ausstellung württembergischerseits eine besondere Fahrpreisermäßigung nicht gewährt, wie denn auch für den Verkehr nach Württemberg aus Anlaß der Stuttgarter Ausstellung seitens der preußischen Staatsbahnen eine beträchtliche Einräumung nicht gemacht wurde.

x **Vom Lande**, 1. Mai. Die Entwicklung der Saaten läßt bis heute auf günstige Aussichten schließen. Die Wintersaaten konnten Dank dem vorherrschend milden und niederschlagreichen Vorwinter sich kräftig entwickeln und war die nur mäßig auftretende Kälte bei dem von Schnee unbedeckten Boden ein sehr günstiger Umstand. Für die nötige Wachstumsfeuchtigkeit sorgte noch die letzte Woche des Monats März und der ganze April, dessen rauhe Tage hemmend auf die mit Macht hervorsprossenden Gewächse wirkten, was für unsere Reben in Anbetracht der späteren frostkalten Nächte noch ein Glück zu nennen ist. Durch die günstige Ueberwinterung zeigen die Felder mit etlichen Ausnahmen einen hinreichend bestockten Stand. Die gelinde Witterung im Monat März gestattete ganz gute Bestellung der Sommersaaten und gehen diese Saaten schon allgemein auf. Späte Kartoffeln wurden in den letzten Wochen gesteckt, während die Frühkartoffeln schon im März in den Boden gebracht werden konnten und schon Keime sprossen lassen. Die Wiesen und auch die Kleeäcker versprechen gute Futteraussichten, da sie schön angetrieben haben. Die Obstbäume, vornehmlich Apfelbäume, haben reichlich Tragknospen angesetzt, ebenso die Spätbirnen, während die Frühsorten durch die rauhe und kalte Witterung vielfach in ihrer Knospenaustreibung eine Stockung erlitten und dadurch mancher Fruchtansatz ausblieb. — Der Rebschnitt und das Hacken der Weinberge ist fast überall besorgt. — Die Bienenvölker sind heuer ohne Verluste durch den Winter gekommen und warten sie auch nur auf beständigere, warme Witterung zum Ausflug an die Blütenbäume und Pflanzen.

♌ **Vom Bezirk Marbach**, 2. Mai. Die im Bezirke Marbach bestehenden Darlehenskassenvereine (E. G. m. u. H.) weisen bei einer Gesamtmitgliederzahl von 1018 Beteiligten einen Gesamtumsatz von rund M. 976 567 auf. Der Jahresgewinn beläuft sich in der Gesamtsumme auf rund M. 1828. Den höchsten Umsatz zeigt die Gemeinde Mundelsheim mit rund 268 103 M. bei 182 Mitgliedern, den nächsthöchsten die Gemeinde Aleidelsheim mit rund 147 597 M. bei 198 Mitgliedern.

* **Teurer Tropfen.** Bei der Weinversteigerung des Weingutsbesitzers L. A. Jordan, die dieser Tage in Deidesheim stattfand, wurden etwa 100 Fuder (je 1000 Liter) 1893er größtenteils edle und edelste Weine verkauft. Die Nieslingsauslesen gingen in der Taxe bis 15 000 M. Feinschmecker mögen sich im Geiste an folgenden Marken ergötzen: Forster Jesuitengarten 5330 M., Deidesheimer Grain-Riesling 7610 M., Deidesheimer Langenmorgen Riesling-Auslese 11 000 M., Deidesheimer Leinhöhle Riesling-Auslese 14 000 M. je 1000 Liter.

c **Willsbach**, 2. Mai. (Holzmarkt.) Dem gestrigen Markt waren zugeführt: 180 Wagen Pfähle (mehr denn je), 20 Wagen Schnittwaren 4 Wagen Langholz. Es galten: gespaltene Pfähle 3 M. 55 Pf. bis 3 M. 90 Pf. und 4 M.; gesägte Pfähle 2 M. 40 Pf. bis 3 M., wobei noch Ueberführen in Nachbarorte bedungen wurde. In Pfählen schien der Markt anfangs überführt, doch wurde, nachdem Verkäufer etwas zurückgegangen, fast alles verkauft. Die beigeführten Schnittwaren und sonstigen Hölzer fanden bei guten Preisen rasche Abnahme und deckten die Nachfrage nicht.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 5. Mai.
Bei vorherrschend nördlichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch zwar kühles und zeitweilig bewölktes aber trockenes und auch mehr und mehr aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Mai. Heute Montag wurde die Arbeit bei den Baugeschäften wieder aufgenommen.

—. **Kleinbottwar**, 3. Mai. Wie wir vernehmen, wird der hier sehr beliebte Pfarrer Meißner uns in Bälde verlassen, um die ihm übertragene Stadtpfarrei in Weinsberg zu übernehmen. Pfr. Meißner ist geborener Weinsberger.

Athen, 4. Mai. Die am Freitag geborene Prinzessin erhielt den Namen Helene. — Die Königin und der Kronprinz reisen am 11. ds. nach Moskau. Der Großfürst Georg ist schon vorgestern nach Brindisi abgereist.

Rom, 4. Mai. Eine Drahtmeldung der „Tribuna" aus Massauah besagt, das italienische Operationskorps, welches bei Senafe zusammengezogen war, setzte sich in drei Kolonnen gegen den Feind in Bewegung. Die erste Kolonne werde voraussichtlich direkt gegen Adigrat vorgehen, die zweite von Adiugri auf Adua marschieren, die dritte von Coabit kommend die erste Kolonne verstärken. Der Feind ist beim Tocadaberge konzentriert, von wo er den Weg nach Adigrat verlege. Die Haltung der italienischen Truppen ist vorzüglich.

Belgrad, 4. Mai. Studenten verbrannten am Samstag mittag vor dem Denkmal des Fürsten Michael eine von ihnen selbst angefertigte Fahne. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß die Polizei nicht einschreiten konnte. Abends zog ein großer Haufe vor das königliche Palais, die französische und russische Gesandtschaft. Sodann wollte derselbe das ungar. Handelsmuseum angreifen, wurden aber an diesem Vorhaben durch Gewehrsalven verhindert. Einige Teilnehmer wurden verwundet, viele verhaftet. Der Stadtpräfekt und der Kommandant der Gensdarmerie sind anläßlich dieser Vorfälle abgesetzt worden.

Madrid, 4. Mai. Der „Heraldo" meldet aus Havannah: Die Aufständischen in Mittelkuba und Ostkuba konzentrieren sich, um Maceo zu Hilfe zu kommen. Die Aufständischen fahren fort, die Zuckerpflanzungen zu verbrennen. In einem großen Teile von Kuba blieb die Zuckernte infolge der Drohungen der Aufständischen unvollendet. Die in Peru ansässigen Spanier sammeln Geldbeträge, um Kriegsschiffe für Spanien anzuschaffen.

Havannah, 4. Mai. Zwischen Regierungstruppen und Aufständischen haben zwei Treffen stattgefunden, in welchem 40 Insurgenten getötet wurden.

London, 4. Mai. Eine amtliche Depesche aus Kapstadt meldet: Die Rebellen verlassen die Nähe von Bulawayo. Wie man glaubt, sind sie des Kämpfens müde und rüsten sich zur Wanderung nach Norden.

Teheran, 4. Mai. Reuter meldet: Mussafereddi bestieg den Thron in Täbris. Die Leiche des verstorbenen Schahs wurde einbalsamiert und wird nach Ankunft des neuen Schahs beigesetzt. Der Befehl, wodurch der Schah die Geschäftsleitung inzwischen dem Großvezier überträgt, wurde den Prinzen, Ministern und Beamten mitgeteilt. Die Thronbesteigung Mussafereddin's wurde von dem Hauptpriester in der großen Moschee verkündet. Alle Prinzen, Gouverneure und Minister brachten dem Schah ihre Huldigungen dar.

Gestorben:

den 2. Mai: Gottlob Uebelmesser, Tuchscherer, 76 Jahre alt, an Altersschwäche.

Eugen Gminder, Kaufmann, Reutlingen. Gauß, Kaufmanns Wwe., Göppingen. A. Merz, Kaufmann, Unterkochen.

Ein Wunderkind.

(Fortsetzung.)

Mitja widersetzte sich niemals, weil Anton Jegoritsch niemals befahl und niemals zwang. Der Alte hat ihn immer mit Liebkosungen und Scherzen und sah ihm dabei zärtlich in die Augen; dazu erdrückte er ihn förmlich durch seine Besorgtheit, durch seine unausgesetzten Bemühungen, und Mitja übte und übte. Im Konservatorium bewunderte man seine Fortschritte, man fand sie außerordentlich, unnatürlich, aber es kam niemanden in den Sinn, daß Mitja Spiridonof von morgens 7 Uhr bis nachts um 12 Uhr den Bogen nur aus der Hand legte, um in das Konservatorium zu gehen, dann um zu frühstücken, zu Mittag zu essen und um zu schlafen. Niemand kam darauf, daß diese bewunderungswürdigen Fortschritte das Leben dieses Kindes vergifteten und ihm nach und nach das Instrument verhaßt machten, das er vordem geliebt hatte.

Am allerwenigsten ahnte das Anton Jegoritsch. In seinem fanatischen Eifer für den künftigen Ruhm der Spiridonofs merkte er nichts; er sah nicht, welche Teilnahmlosigkeit und Langeweile sich auf dem Gesichte des Knaben zeigten, wenn er die Geige in die Hände nahm und sich vor das niedrige Pult stellte. Er merkte nicht, mit welcher Sehnsucht Mitja, während er seine Uebung durchnahm, durch die geöffnete Thür in das andere Zimmer sah, wo seine Schwesterchen lustig purzelten, und wie er manchmal, ohne es selbst zu merken, mitten in einem Triller Halt machte und in Nachdenken versank. Der Vater bemerkte auch fast nicht, wie der Knabe kränkelte, schweigsam, unlebendig und matt wurde.

Anton Jegoritsch hatte nur Augen für die Zukunft; von der Gegenwart sah und erkannte er nur das, was dieser Zukunft diente. Diese Zukunft aber schien ihm nicht einmal mehr weit entfernt, besonders jetzt, da fast die ganze Hauptstadt von dem bewunderungswürdigen Talente seines Sohnes sprach. Lockende Bilder standen vor seinen Augen: Ein öffentlicher Abend! Mitinka setzt das ganze Publikum in Erstaunen! Man ladet ihn in vornehme Häuser ein, schickt ihm Geschenke! Dann tritt er in Konzerten auf, giebt sein eigenes Konzert! Und dann — mit Gottes Hilfe fährt er ins Ausland, um die ganze Welt in Erstaunen zu setzen!

Nach dem wissenschaftlichen Unterricht nahm Mitja eine Stunde beim Alten. Dieser lobte ihn für seine gestrige Leistung, setzte aber eindringlich hinzu: „Am öffentlichen Abend darfst du dich nicht blamieren! Da heißt es arbeiten! Tüchtig arbeiten!"

Als Anton Jegoritsch dann auf dem Rückwege vom Büreau, wo er die erhoffte Zulage nun endlich bekommen hatte, Mitja im Konservatorium abholte, sagte ihm der Alte dasselbe: „Tüchtig heißt es jetzt arbeiten! Tüchtig!"

Nach dieser Mahnung verdoppelte Anton Jegoritsch seine Wachsamkeit. Kaum hatte an diesem selben Tage Mitja gegessen, so wurde ihm schon die Geige zärtlich in die Hand gedrückt. Anton Jegoritsch spornte ihn durch Pfefferkuchen und Zuckerplätzchen an, die er von Zeit zu Zeit aus seiner Tasche zog; durch allerlei listige Kniffe wußte er das Spielen bis auf 1 Uhr nachts auszudehnen.

Als er Mitja ausgezogen und ins Bett gelegt hatte und leise in sein eigenes Zimmer gegangen war, drückte Mitja das Gesicht in das Kissen und fing vor Müdigkeit und Ueberdruß an zu weinen. Der öffentliche Abend, welcher Anton Jegoritsch in solchen glänzenden Farben vor der Seele stand, war für das Kind etwas Widerwärtiges und Verhaßtes.

3. Kapitel.

Der „öffentliche Abend" war auf Sonnabend angesetzt. Am Freitag stand Anton Jegoritsch anstatt um sechs Uhr schon um 5 Uhr auf und war von Anfang an in großer Aufregung. Er zog sich unordentlich an, ganz gegen die Gewohnheit seiner fünfzig Jahre; er zog erst die Weste an, dann die Hosen und den Schlafrock; beim Waschen spritzte er die Wand abscheulich naß und trocknete sich mit einem Bettuch ab, obwohl das Handtuch gleich daneben hing. Arina weckte er höchst unzart, er riß ihr einfach die Lumpen weg, welche sie auf sich liegen hatte, so daß sie schon vor Kälte sofort aufstand. „Die Milch!" befahl er kurz und machte sich selber daran, den Ofen in Mitjas Zimmer zu heizen.

Um 6¼ Uhr stand Mitja schon vor seinem Pult. Sein für gewöhnlich gutmütiges und harmloses Gesicht war heute finster und böse. Er sah den Vater nicht an und erfüllte mechanisch alle seine Bitten.

„Mitinka, mein Liebchen!" klang es immerzu in seinen Ohren. „Mitinka, mein Täubchen! Gieb dir Mühe, gib dir Mühe! Uebermorgen kannst du tüchtig ausschlafen, heute aber und morgen halte dich daran, mein Seelchen! Heute will der Herr Professor eine Probe halten; zeige, was du kannst!"

Mitinka sah nur mit Anstrengung auf die Noten, seine Augen wollten ihm zufallen. Niemals sonst hatte es ihn so in sein Bett gezogen, wie an diesem Morgen. Aber er spielte doch. Er spielte, um vor den Bitten seines Vaters Ruhe zu haben; er wußte selber nicht, wie es zuging; aber wenn er neben sich die Zärtlichkeiten: Mitinka, mein Täubchen! Mitinka, mein Liebchen! hörte, zuckte es jedesmal zusammen, und sein Herz schlug vor Schrecken. Er spielte schlecht, er spielte falsch, er „schmierte", kam sogar aus dem Takt, aber er spielte, ohne abzusetzen, nur um nicht mehr die Worte an sein Ohr schlagen zu hören: Mitinka, mein Täubchen, Mitinka, mein Liebchen! Der Herr Professor hats gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 70. Mittwoch den 6. Mai 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf Dienstag den 12. d. Mts. anberaumte **staatliche Bezirksrindviehschau** in **Murrhardt** ist mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche in der genannten Gemeinde durch Verfügung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 5. Mai d. J. **auf unbestimmte Zeit** verschoben worden.

Die Ortsvorsteher des Bezirks haben dies in ihren Gemeinden alsbald bekannt zu geben und über den Vollzug dieses Auftrags hieher Anzeige zu erstatten.

Backnang, den 6. Mai 1896. K. Oberamt. Kälber.

Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Friedrich Bofinger in **Murrhardt** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, **daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.**

Den 4. Mai 1896. K. Oberamt. Frommeld, AM.

Bekanntmachung,

betreffend die Wasserwerksanlage des Barthol. Junginger in Hausen, Gemeinde Murrhardt.

Mühlebesitzer **Barthol. Junginger** in Hausen, Gde. Murrhardt, hat um Belassung nachstehender bei der sog. Eisenschmiedmühle daselbst vorgekommenen Abweichungen vom genehmigten Bestand nachgesucht:

I. An dem aus Floßgasse und Wehrablaßfalle bestehenden **Fallenwehr** in der Murr ist:

a) **An der Floßgasse** die Fallenweite 3,00 m und soll sein 3,18 m, die Bodenschwelle 2,19 m unter E. Z. statt vgl. 1,931 m unter E. Z., die Oberkante Fallentafel 1,33 m unter E. Z. statt 1,528 m unter E. Z.

b) **An der Wehrablaßfalle** die Fallenweite 2,80 m und soll sein 2,321 m, die Bodenschwelle 2,19 m unter E. Z. statt vgl. 1,943 m unter E. Z., die Oberkante Fallentafel 1,33 m unter E. Z. statt 1,528 m unter E. Z.

II. **An der Einlaßfalle im Mühlkanal** ist die Fallenweite 2,70 m und soll sein 2,434 m, die Bodenschwelle 1,85 m unter E. Z. statt 2,114 m unter E. Z., die Oberkante Fallentafel 0,51 m unter E. Z. statt 1,390 m bezw. 1,103 m.

III. **Am Fallengestell der Sägmühle** ist

a) die Radfalle 0,60 m weit, wie concessioniert, dagegen die zugehörige Bodenschwelle 2,54 m unter E. Z. statt 2,326 unter E. Z.

b) Die Leerlauffalle 1,41 m weit statt 1,435 m, die Bodenschwelle dazu 2,54 m unter E. Z. statt 2,487 unter E. Z., die Oberkante Fallentafel 1,60 m unter E. Z. statt 1,006 unter E. Z.

IV. **Das Wasserrad der Sägmühle** hat bei 0,58 m Breite einen Durchmesser von 4,70 m statt 4,87 m.

V. **Die Wehrschwelle im Fornsbach** ist um 9,2 cm und die Einlaßschwelle in der Streichwand um 33,7 cm zu hoch.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne der Anlage können während der gedachten Zeit von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 5. Mai 1896. K. Oberamt. Frommeld, AM.

Revier Unterweißach.

Korbweiden-Verkauf.

Am **Freitag den 8. Mai**, vormittags 9 Uhr im **Lamm** in **Waldenweiler** aus dem Distrikt Ochsenhau: Etwa 6000—8000 Stück Korbweiden zum Schälen auf dem Stock.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Andreas Oppenländer, Bauers in Hertmannsweiler, OA. Waiblingen, Privatklägers, gegen den Gottfried Fritz, Bauer in Fautspach, Gemeinde Sechselberg, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Kgl. Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung vom 18. April 1896, an welcher Teil genommen haben:

1. Amtsrichter Hefelen als Vorsitzender, 2. Karl Veil, Apotheker in Backnang, 3. Adolf Winter, Kaufmann in Backnang als Schöffen, Hilfsgerichtsschreiber Traub als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

„Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung gemäß StGB. § 185 zu einer Geldstrafe von

Fünfzehn Mark

sowie zum Ersatz der Kosten des Verfahrens und der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einrücken des verfügenden Teils des Urteils im Backnanger Amtsblatt während einer Woche — von Zustellung der dem Privatkläger auszufolgenden Urteilsausfertigung an — öffentlich bekannt zu machen."

Die Rechtskraft des Urteils bescheinigt

L. S. Hilfsgerichtsschreiber Traub.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Erdnußkuchen

angekommen sind und in der Niederlagestelle abgeholt werden können.

Oberamtsstadt Backnang.

Durch Beschluß der bürgerl. Kollegien findet in Verbindung mit den Krämermärkten je am **dritten Dienstag der Monate März, Mai, September und Dezember** in der

Oberamtsstadt Backnang

ein Holzmarkt

(Schnittwaren, Rinnen, Langholz, Leitern rc.) erstmals am

19. Mai 1896

statt, wozu Einladung ergeht.

Lagerplatz an der Sulzbacherstraße bei der Bleichwiese.

Gemeinderat.

Vorstand: Gock.

Backnang.

Gebäudebrandversicherung.

Neubauten, Bauverbesserungen, Zubehörden rc. werden im Brandfalle nur dann entschädigt, wenn sie in die Brandversicherung aufgenommen oder zu solcher angemeldet sind. Eine Vormerkung von amtswegen ist ungültig, ebenso eine Anmeldung während oder nach einem Brandfall. Alle Beteiligten werden daher aufgefordert, rechtzeitig auf dem Rathaus — Ratsschreiberei — Veränderungen rc. anzumelden.

Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Brandschadens-Einzug pro 1896.

Solcher findet von heute ab bei der Stadtpflege statt. Auf 100 M. Umlagekapital trifft es heuer 10 Pf.

Stadtpflege.

Backnang.

Pappel-Verkauf.

Am **Freitag den 8. d. M., vormittags 10 Uhr**, wird auf dem Rathaus verkauft:

Eine Pappel auf dem Stock bei der G. Lauber'schen Mühle.

Stadtpflege.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen

8 Tagen

beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Mai 1896.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Von Backnang:

Lang, Joh. Jakob, Taglöhners Wwe.
Brenninger, Karl, Schuhmachers Ehefrau.
Seckler, Wilhelm, Schreiners Ehefrau.
Schiff, Gottlieb, Walkers Ehefrau.
Hildenbrand, Ernst, Schuhmacher.
Holch, Albert, Bautechniker.

Von Großaspach:

Kummer, Christian, Taglöhners Ehefrau.
Müller, Johann Adam, Bauer.

Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Gefunden

eine **goldene Cravattennadel.**

Abholungstermin 8 Tage.

Am 5. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt.

Gock.

Sulzbach a. M.

Derjenige, der mir irgend eine Person, die im Fischbach, Seitenbach und Hesselbach (Bartenbach gen.) unberechtigt, d. h. ohne Fischkarte fischt, anzeigt, so daß dieselbe gerichtlich belangt werden kann, erhält eine

Belohnung von 2 Mk.

Fischwasserpächter **G. Lutz.**

Eine freundliche

Wohnung

hat sogleich oder bis 1. Juni zu vermieten

D. Kutteroff b. d. Adler.

Ein Mädchen,

welches melken kann, wird sofort gesucht.

Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Reißzeuge Reißbretter
Reißschienen Winkel
in sehr **fauberer** und nur **guter** Ware,
sowie alle anderen
Zeichenutensilien
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
F. Rath beim Engel.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1895:
85413 Poliz. mit 608591009 Mk. Versicherungssumme.

Die „Norddeutsche" hat während ihres 27jährigen Bestehens 1157576 Polizen mit ca. **9116 Millionen Mk.** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden **ca. 67¾ Millionen Mk.** vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet ihren Mitgliedern sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme als auch durch die Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit**, zugleich eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge. **Reserven: ca. 1¼ Million Mk.** Entschädigung von 6% ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen der „Norddeutschen" mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des Publikums finden. Es ist daher auch von der Württ. Ständekammer im vorigen Jahr der Vertrag zwischen der Württ. Regierung und unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Vertreter:

Die Bezirksagentur **Backnang:** Herr Oberamtssparkassier **Lober**, die Agentur **Mittelschönthal:** Anwalt **Klenk**, sowie die Generalagentur **Stuttgart: Ad. Reclam**, Schillerstraße 25. M.

Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein
zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**

Sämtliche
von
Prediger
Schrenk
verfaßte
Schriften
sind zu **billigsten** Preisen vorrätig in
J. Rath's
Buchhandlung beim Engel.

Schulbücher
(Fibel, Spruchbuch, Lesebuch 2c.)
in
dauerhaftem Lederband
sowie alle anderen
Schulartikel
billigst in
J. Rath's Buchhandlung beim Engel.

Schreibhefte
aus bestem Canzleipapier in allen Linaturen empfiehlt zu **billigstem** Dutzendpreis
J. Rath beim Engel.

Beste Mostrosinen und Corinthen
empfiehlt billig
W. Krauß a. Markt.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei: Apotheker **Roser** u. Apoth. **Veil** in **Backnang**, in **Murrhardt** bei Apotheker **E. Zügel.** H.

Wenn ein Schwein
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt benütze man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- und Fresspulver für Schweine." Per Schachtel 50 Pfg.,
in beiden Backnanger Apotheken.

Oberweißbach.
Ein 15 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein
hat zu verkaufen
Jakob Bunz.

Kirschenhardthof.
Ein 13—14 Wochen zum zweitenmal trächtiges

Mutter-Schwein,
unter 3 die Wahl, verkauft
Johann Kübler.

Aichelbach.
50 Ztr. Heu
verkauft **Karl Ehmann.**

Einen Hammel
5 Monate alt, verkauft Obiger.

Backnang. Einen Rest
Heu
hat im Auftrag zu verkaufen
G. Holzapfel.

Heiningen. 50 Ztr.
Dinkel- & Haberstroh
hat zu verkaufen
Jakob Dautel.

Sonne.

Backnang.
Traueranzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind
Martha
nach schwerem Leiden heute morgen sanft verschied.
Martin Grohse u. Frau.

Backnang.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Großvaters
Gottlob Uebelmesser,
gewes. Tuchmachers,
von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Bringe mein gut sortiertes Lager in
garnierten und ungarnierten
Damen-
und
Kinder-Hüten
empfehlend in Erinnerung.
Sofie Seibt, geb. Höchel,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Das Beste — Wirksamste
gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse, Motten** 2c. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Alleinigen Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ
Thurmelin-Spritzen
hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritzen, Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„**Thurmelin**" ist stets vorräthig in
Backnang bei **A. Roser**, obere Apotheke, **Emil Reutter**; in **Sulzbach**: Apotheker **Kaminsky**, in **Murrhardt**: Apoth. **Zügel.**

Eier! Eier!
Italiener
sind frisch angekommen und werden zum billigsten Preis abgegeben bei
Bäcker **Kurz** beim Adler.

Deutsch-Conservativer Verein.
Freitag abend im Cafe Härlin.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 6. Mai 1896.

500 Gramm Butter, sauer	80—88 ₰
„ „ „ süße	— 100 „
2 Stück Eier	8—9 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	1 ℳ — „
1 Gans „	ℳ — „
1 Ente „	2 ℳ — „
1 Henne „	1 ℳ 10 „
1 Taube „	30 „
Läuferschweine, pr. Paar	36—58 ℳ
Milchschweine „ „	20—28 ℳ
1 Kilo weißes Brot	23 ₰
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	65 „
„ „ Schweinefleisch	55 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Hammelfleisch	—
2 Kilo schwarz Brot	36 „
„ „ Schweineschmalz	65—70 „

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** ächt in Pack. à 25 Pf. bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Backnang.
Einen kräftigen, ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Metzger Sinzig.

Suche
für 1 Kind (2 Monate alt, Mädchen)
ein Kosthaus
auf dem Lande. Offerten unter A. G. 200, postlagernd **Cannstatt.** (M.)

Ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, wird zum sofortigen Eintritt oder bis 1. Juni gesucht.
Auskunft erteilt **Sofie Seibt.**

100 Zentner unberegnetes
Kleeheu
hat zu verkaufen
Friedrich Eisemann,
Sechof.

Amtliche Nachrichten.

Infolge der vom 17. März bis 9. April l. Js. vorgenommenen Werkmeisterprüfung sind zu Bekleidung der in § 1 der Ministerialverfügung vom 3. Dez. 1874 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden und haben das Prädikat „Werkmeister" erlangt:

Kreß, Karl, von Backnang,
Hellriegel, Paul, von Marbach,
Schießwohl, Christian, von Unterheinrieth, Oberamts Weinsberg.

* Infolge der an den Seminarien zu Eßlingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. Kandidaten zur Versehung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden,

Dichel, Adolf, von Murrhardt.
Friz, Robert, von Reichenberg.
Memminger, Wilhelm, von Sechselberg.
Riexinger, Albert, von Maubach.
Wieland, Wilhelm, von Murrhardt.

Vom Landtag.

5. Mai. Präsident Payer heißt die Abgeordneten bei Eröffnung der Sitzung willkommen und fordert vor Eintritt in die T.-O. das Haus auf, sich zum Gedächtnis an den während der Vertagung verstorbenen Prälaten v. Walker in Hall von den Sitzen zu erheben. Dies geschieht. Sodann leistet der Amtsnachfolger Prälat v. Schwarzkopf den Ständeeid. Hierauf werden die Einläufe verlesen u. a. eine Nachforderung zum Finanzgesetz betr. Beiträge zu Straßenbauten, ferner einige Interpellationen und Eisenbahneingaben (Urach-Münsingen, Isny-bayr. Grenze) u. s. w. Auf die T.-O. wurde ein Antrag der Kommission für innere Verwaltung gestellt über eine Eingabe der Schafhalter. Der Antrag geht dahin: „Die Petition der Schafhalter des Landes um Gewährung von Erleichterungen in Bezug auf den Verkehr mit Schafherden auf den Staats- und Körperschaftsstraßen, vom Juni 1805, der Regierung zur Erwägung zu empfehlen und die Kammer der Standesherren zum Beitritt zu diesem Beschluß einzuladen." Berichterstatter Bantleon (Vp.) äußert, daß die Eingabe von 300 Schafhaltern veranlaßt worden sei und daß etwas geschehen müsse, wenn die Schäferei nicht zu Grunde gehen soll. Die Einschränkung sei seinerzeit nur an der ablehnenden Haltung der 1. Kammer gescheitert und die Schäfer wollen nur die Straßenraine und Gräben zur Benützung. Staatsmin. Pischek hält eine Unterstützung der Schäferei für angebracht, weist jedoch darauf hin, daß wenn die Schäfer einmal an die Raine dürfen, sie sich auch an die angrenzenden Güterstücke machen. Er will deshalb, da die Schutzinteressen der Landwirtschaft, wie eine Entschädigung der Straßenknechte für das entzogene Gras in Betracht kommen, der Petition keine Statt geben und ist für einen Erlaß im Regierungsblatt, der eine milde Behandlung der Schäfer empfiehlt. Bei der Debatte tritt nur Weidle (B. P.) für die Schäfer ein und so müssen nun unsere heutige Schäfer auch für die Sünden ihrer Väter büßen, denn der Uebergang der T.-O. wird mit Mehrheit angenommen. — Die Eingabe um Milderung der Bauvorschriften für Hopfendarren wird nach dem Bericht des Sch. M. der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. (Weiterer Bericht folgt.)

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang**, 6. Mai. Die hiesige Stadtgemeinde hat seitens der Kgl. Regierung die Genehmigung zur Abhaltung von 4 Holzmärkten im Jahr erhalten. Der erste Markt findet am 19. Mai statt. (S. Inserat).

— In **Heutensbach** wird der Gemeindepfleger Grimmer vermißt.

+ **Großbottwar**, 3. Mai. Heute nachmittag wurde hier, wie alljährlich, das Missionsfest unter großer Teilnahme begangen. Eingeleitet wurde dasselbe durch Stadtpfarrer Müller von hier durch ein Gebet, den jährl. Rechenschaftsbericht über eingegangene Missionsbeiträge gab Stadtpfarrer Amthor-Großbottwar. Nach dem Bericht gingen an Liebesgaben an Geld ein 2418 Mk. 43 Pf. (im Vorjahr 1974 Mk 07 Pf.). An der Hand des Bibeltextes Römerbrief, 11, 33 sprach Sekretär Pfarrer Würz-Basel im Hinblick auf die traurigen und gräuelvollen Vorgänge in den christl. Gemeinden Armeniens durch die Mohamedaner über die Frage, warum es Gott zulasse, daß im Orient, dem Heimatlande und der Wiege des christl. Glaubens, die christl. Kirche so verwüstet und weggefegt werde. An Beispielen von einzelnen Personen, wie ganzer Völker beleuchtete er den Grundsatz Gottes, daß die Länder, die einst die begnadeten waren, eine Zeit lang zurückstehen müssen, um andern das Heil zukommen zu lassen. Endlich werde aber auch ersteren die Stunde des Heils und die Erlösung von den Drangsalen wieder schlagen. Redner giebt weiter ein Bild von dem erfreulichen Umschwung im früher so christenfeindlichen Asanteland (Goldküste), wo der bekannte Dulder, Missionar Ramsayer, trotz seiner Jahre in freudigem Mute die Mission wieder übernommen habe, — Missionar Schuler-Kamerun spricht noch über Ev. Joh. 12, 24 ff. über die in engem Zusammenhang stehenden Worte „Passion-Mission" und schilderte nach selbsteigener Erfahrung seine Erlebnisse, Gefahren und Mühe, aber auch die zuletzt schönen Erfolge auf seinem Missionsgebiet in Kamerun unter den Bakoko- und Duallastämmen. Er giebt eine interessante Charakteristik dieser Leute, erzählte die Vorbereitungen und Ausbruch des unter Kanzler Wehlau wieder niedergeschlagenen Bakokoaufstands, die Beschießung und Niederbrennung, ihrer Stadt durch den deutschen Dampfer „Soden". Doch führt Redner im weiteren aus, wann man auch die Missionare oftmals als Pioniere und Förderer wissenschaftl. Zwecke (Naturwissenschaft, Sprachkunde, Geographie,), wie als Vermittler in den kolonialen Bestrebungen und als Erzieher dieser Negerstämme zur Arbeit gern benütze, so sei doch der Hauptzweck der Mission, den erlösenden und sittlich bessernden Glauben an den gekreuzigten Heiland zu predigen. Die beiden Redner machten auf die lauschende Zuhörerschaft mit ihren Schilderungen großen Eindruck. Im Gasthof z. Sonne versammelten sich nach dem Gottesdienst noch eine größere Anzahl von Missionsfreunden, wo noch weitere Mitteilungen über die Mission in Kamerun gegeben wurden.

Stuttgart, 4. Mai. Heute abend wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline nebst Gefolge dem Prüfungskonzert des Königlichen Konservatoriums für Musik im oberen Saal des Museums an.

Stuttgart, 4. Mai. Anläßlich des deutschen Sängerfestes wird hier am Montag den 3. August der deutsche Sängertag abgehalten werden. — Die Deutsche Partei wird ihre diesjährige Wanderversammlung im Dezember in Freudenstadt abhalten.

Stuttgart, 2. Mai. Der „Württ. Kreditverein" hat in seiner gestrigen Hauptversammlung eine Statutenänderung vorgenommen. Der Mindestbetrag der Rentenanleihe wurde auf 500 Mk. herabgesetzt. Jedes Mitglied darf ferner zu beliebiger Zeit die Rente in eine geringere mit längerer Dauer umwandeln; desgleichen kann aus besonderen Gründen nach Ermessen des Ausschusses die in der Rente enthaltene Kapitaltilgung auf die Dauer von höchstens 5 Jahren sistiert werden. Für Ortschaften unter 3000 Einwohnern sollen künftig statt ⅔ Sicherheit in Feldgütern nur ⅔ Sicherheit in solchen Gütern verlangt und die übrige Sicherheit in Gebäuden zu stellen gestattet werden. Endlich wurde die Aufkündbarkeit der Kreditvereinsobligationen durch den Inhaber für die Zukunft aufgehoben, unbeschadet der Rechte der vom 1. Mai 1896 datierten Obligationen.

* **Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Die Ausstellungskommission versendet gegenwärtig an die Aussteller das Reglement für die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände, dessen genaue Beachtung nicht nur die Arbeit der Installation wesentlich erleichtert, sondern vor allem auch im eigensten Interesse der Aussteller selbst liegt. Die Ablieferung der Waren und Ausstellungsschränke hat für die elektrotechnische Abteilung in der Zeit vom 10. bis 25. Mai in der Gewerbehalle, Lindenstraße, für die kunstgewerbliche Abteilung in der Zeit vom 18. bis 31. Mai im Königl. Landesgewerbemuseum, Kanzleistraße, zu geschehen. Für spätere Einlieferungen kann keine unbedingte Aufnahme beansprucht werden. Je nachdem die Sendungen für die elektrotechnische oder kunstgewerbliche Abteilung bestimmt sind, sollen verschiedenfarbig gedruckte Adressen benützt werden, welche dem Reglement in genügender Anzahl beigeschlossen sind. Sämtliche Güter werden sofort nach Ankunft auf Rechnung der Ausstellung gegen Feuersgefahr versichert.

* In **Oberriexingen** wurde am 3. Mai ein neues Schulhaus eingeweiht.

* In **Degerloch** wurde am letzten Sonntag die neuerbaute Kleinkindervpflege eingeweiht.

Eßlingen, 4. Mai. Dem kommandierenden General des 15. Armeekorps (Straßburg), General der Infanterie v. Falkenstein, wurde am letzten Samstag im Auftrag der bürgerlichen Kollegien seiner Vaterstadt Eßlingen eine Gratulationsadresse durch eine Deputation in Stuttgart überreicht.

Metzingen, 4. Mai. Am letzten Freitag tagte im Hotel Sprandel hier unter dem Vorsitz von Gemeinderat Chr. Bantlin von Reutlingen die vom Württ. Gerberverein für den Gesetzesentwurf betr. das Wasserrecht besonders gewählte Kommission. Der dieser Kommission angehörende Landtagsabgeordnete Käß von Backnang, auch der Abg. Henning von Metzingen waren zugegen. Die Kommission gelangte in ihren Beratungen zu einem durchaus übereinstimmenden Ergebnis. Die Vorzüge des Entwurfs wurden im großen Ganzen anerkannt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auf dieser Grundlage eine einheitliche umfassende gesetzliche Regelung der Wasserbenützung zu Stande komme. Bezüglich der Wasserbehörden sprach sich die Kommission einmütig zu Gunsten eines zentralen Wasseramtes aus, und zwar in Verbindung mit der Errichtung einer Anzahl Wasserschiedsgerichte für einzelne Flußläufe und größere Gebiete des Landes, entgegen dem Entwurf, der diese Wasserschiedsgerichte der Wahl durch die Amtsversammlungen zuweist. Die Einrichtung dieser Wasserschiedsgerichte soll vielmehr in Anlehnung an die gewerblichen und industriellen Vertretungskörper unter gleichzeitiger Heranziehung anderer Interessengruppen, so der Landwirtschaft, erfolgen, und überhaupt soll auch bei der Zentralbehörde auf die Mitwirkung des sachverständigen Laienelements Rücksicht genommen werden. Die Abänderungsvorschläge der Wasserwerksbesitzer fanden, abgesehen von diesen beiden Punkten, im allgemeinen die Billigung der Kommission. Hinsichtlich der Wassernutzung der Gerbereien, insbesondere der Einleitung der Abwässer und die Einlegung von Häuten wurde hervorgehoben, daß die Gerberei, wie unwiderleglich feststehe, im Allgemeinen niemals flußverunreinigend und schädlich sei. Auch die Fischerei werde durch sie nicht geschädigt; es sei erwiesen, daß die Fischzucht in den Gewässern an Gerbereien sich infolge Einlegung „grüner" Häute bisher besonders gedeihlich entwickelte. Wo dies nicht mehr zutreffen sollte, sei dies anderen Einflüssen zuzuschreiben, und es werde gerne zugestanden, daß sofern bei Verarbeitung jedoch nur einer einzelnen Sorte überseeischer Häute Mißstände in der Wassernutzung vorliegen sollten, diesen durch Verzicht auf fernere Verarbeitung dieser Häute oder durch besondere Vorsichtsmaßregeln, wozu auch im Gesetzentwurf zu erlassende Verfügungen vorgesehen sind, vorgebeugt werden könne. Der Gerberverein behält sich mit Bezug auf die Gestaltung des Entwurfs seine selbständige Stellungnahme und weitere Anträge vor. — Ferner gelangten die Errichtung einer Gerberfachschule und die vom Zentralverein der deutschen Lederindustrie in Anregung gebrachten statistischen Erhebungen über das Gerbereigewerbe zur Beratung. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die demnächst von einer Vertrauensstelle auch in Württemberg erfolgenden statistischen Erhebungen über den Umfang der Gerberei bei sämtlichen Fachgenossen des Gewerbes im Lande die nötige Unterstützung finden werden. — Zu einer allgemeinen Versammlung fand sich am Nachmittage die Mehrzahl der Metzinger Gerbermeister im Hotel Sprandel ein, in der über die Ergebnisse der Beratungen vom Vormittag berichtet und bezüglich der Wasserrechtsvorlage völlige Uebereinstimmung mit den gefaßten Beschlüssen festgestellt wurde. Eine eingehende Besprechung rief die kürzlich ganz unverhofft erfolgte Aufhebung der Züricher Ledermesse hervor, wodurch eine große Anzahl Gerber, insbesondere von Metzingen, Reutlingen und Ebingen ihren bisherigen Markt verloren hat. Der Vorsitzende des Gerbervereins übernahm den Auftrag, sich wegen dieser Verfügung an den Stadtmagistrat von Zürich zu wenden, um eine etwaige Zurücknahme derselben zu erwirken oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die Errichtung einer Ledermesse an einem anderen Platz der Schweiz zu veranlassen, wozu von seiten mehrerer Schweizer Städte günstige Anerbietungen bereits vorliegen. (Schw. M.)

c **Ulm**, 5. Mai. Die bürgerlichen Kollegien von Ulm mit Mitgliedern des Gewerbevereins, der Liedertafel und der Bürgergesellschaft machen am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Tuttlingen in Erwiderung eines Besuches, den die Bürgergesellschaft Tuttlingen vor 2 Jahren der Stadt Ulm gemacht hat. Von Tuttlingen ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm für den Sonntag proponiert. Am Montag soll der Hohenwiel besucht werden. — Heute ist der Oberingenieur Bitter von der Elektrizitäts-Gesellschaft Schuckert in Nürnberg hier eingetroffen, um weitere Verhandlungen wegen der elektrischen Straßenbahn zu pflegen.

Berlin, 4. Mai. In der Wohnung des Reichskanzlers fand gestern eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher beschlossen wurde, dem Verbot des Getreide-Terminhandels die Zustimmung zu erteilen und das Handelskammergesetz zurückzuziehen.

Berlin, 4. Mai. Das Wohlthätigkeitskonzert, das der Verein der Württemberger am 21. v. M. zur Gründung einer Unterstützungskasse für notleidende Württemberger veranstaltete, ergab dank den von verschiedenen Seiten zugewendeten freiwilligen Beiträgen einen Ueberschuß von nahezu 800 Mk. Der Verein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, von diesem Betrag den Ueberschwemmten des Enzthales und Allgäus die Summe von 300 M. zukommen zu lassen.

* Im **Deutschen Reichstag** kam am Montag die Interpellation der Sozialdemokraten betr. die Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Buob in Mülhausen (Els.) zur Verhandlung. Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die Interpellation, und bezeichnet das Vorgehen der Beamten als unrechtmäßig und als falsche Darstellung des wahren Sachverhalts. Staatssekretär Nieberding stellte den Thatbestand fest und erklärte, eine Verfassungswidrigkeit liege durch die Verhaftung nicht vor und es bedürfe keines Einschreitens des Reichskanzlers. (Bekanntlich hat der Reichstagsabg. Buob sozialdemokr. Flugblätter verbreitet, welche die Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen 2c. enthielten und da Buob den Rest der Blätter, die in mehreren Ballen anlangten, nicht herausgab, und auf die Seite geschafft hatte, erfolgte dessen Verhaftung. Solche kann auch bei Reichstagsabg. in einem solchen Falle nach § 131 des Strafgesetzbuchs erfolgen, ohne daß der Reichstag die Genehmigung hiezu besonders erteilt.) Für Buob tritt die freisinnige Volkspartei ein, auch Dr. Lieber (Ztr.) hält die Verhaftung für gesetzwidrig. Abg. von Stumm (Rp.) tritt für das Recht der Behörden ein, Abg. Buob verteidigt sich selbst. Die Debatte schließt mit der Erklärung des Staatssekretärs, daß er seine Darlegungen aufrecht erhalte. Dann folgte die erste Debatte des Abgabetarifs für den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

— In der Sitzung vom 5. Mai wird das Margarinegesetz in 2. Lesung beraten und § 1 wie § 2, der längere Debatte erfordert, nach der Regierungsvorlage angenommen.

Spandau, 4. Mai. Der Auswanderer-Bahnhof Ruhleben wurde vollständig isoliert wegen des Vorkommens schwarzer Pocken bei mehreren Mitgliedern einer russischen Auswandererfamilie. Die Sanitätsbehörden haben umfassende Maßregeln getroffen.

* **Halle a. S.** Der zu einer Sitzung hier versammelte Aufsichtsrat der Norddeutschen Knappschafts-pensionskasse beschloß, zu Sülzhain im Harz eine Heilanstalt für lungenkranke Versicherte der Kasse mi

100 Betten zu errichten und bewilligte die auf 550 000 M. veranschlagten Baukosten.

* In **Halle a. d. S.** ist das gesamte Setzerpersonal des sozialdemokratischen „Volksblattes“ in einen Streik getreten, weil die Genossenschaftsdruckerei die Zahlung des Lohnes für den 1. Mai verweigert hatte.

* In **Dresden** soll ein Mädchengymnasium errichtet werden, dessen Leitung einer weiblichen Kraft unterstellt werden wird. In den fünf unteren Klassen soll der Schwerpunkt auf neuere Sprachen, Naturwissenschaften und Mathematik gelegt werden, während in den 4 oberen Klassen noch Griechisch und Latein als fakultative Unterrichtsgegenstände hinzukommen.

c **Pforzheim**, 5. Mai. In der Oeffentlichkeit wird angeregt, dem hier im Jahre 1455 geborenen berühmten Humanisten Johannes Reuchlin ein Denkmal zu errichten, da bis jetzt in unserer Stadt nur eine unbedeutende Straße an Pforzheims berühmtesten Sohn erinnert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. Durch den anhaltenden Regen ist überall Hochwasser eingetreten; viele Ortschaften längs der Donau sind überschwemmt, der Schaden ist bedeutend.

Reichenberg (Böhmen), 4. Mai. Die Mehrzahl hiesiger Arbeiter, die sich an der Maifeier beteiligt hatten, erhielten die Mitteilung, daß sie entlassen seien. Die Arbeiter haben, da die verlangte Wiederannahme der Gemaßregelten, eine zwanzigprozentige Lohnerhöhung und die Freigabe des 1. Mai nicht erfolgte, die Arbeit niedergelegt. Dasselbe ist bei der Firma Lederer und Wolf in Dörfel und der Firma Adolf Schwab in Hammerstein geschehen; bei letzterer dauert der Streik schon 10 Tage.

Italien.

Rom, 5. Mai. Wie die Blätter melden, begaben sich der Herzog von Sachsen-Meiningen und Gemahlin, welche inkognito reisen, mit mehreren Personen ihres Gefolges zu Wagen zum Besuch des Dichters Rich. Voß und dessen Gattin in ihrer Villa in Frascati. Auf dem Rückweg wurde der Wagen des Herzogs von 2 Individuen, die mit Taschentüchern vermummt und mit Gewehren bewaffnet waren, bei Frascati angehalten, der Herzog mußte den Angreifern sein Portemonaie mit ungefähr 55 Lire übergeben, worauf diese sich zurückzogen und den Wagen weiterfahren ließen. Die Behörden sandten Polizei an den Thatort, um die Schuldigen zu ergreifen, was gelang.

Neapel, 5. Mai. Der „Pacše“ meldet, daß gegen König Humbert ein anarchistisches Komplott geplant und rechtzeitig verhindert wurde. Diese Meldung blieb bisher ohne Dementi.

Rußland.

Sosnowice, 5. Mai. In einer einer Aktiengesellschaft gehörigen Grube in Niemce ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Bergarbeiter versuchten die Grube durch Abstellung der Wasserhaltungsmaschine zu ersäufen und drangen auf den Steiger ein, welcher dies zu verhindern suchte und zwei Angreifer erschoß. Die hiedurch wütend gemachte Menge erschlug darauf den Steiger.

Türkei.

* Aus **Konstantinopel** meldet die „Times“ vom 3. Mai: Ein Beschluß des Militärrates setzt die Dienstzeit in der ganzen türkischen Armee von 4 auf 3 Jahre herab.

Persien.

Teheran, 4. Mai. Ueber den Mörder des Schah werden nächstehende Einzelheiten gemeldet: Der Mörder Mirza Mohammed Reza steht im mittleren Alter und ist ein eifriger Anhänger des Aufwieglers Djemal-ed-din, der im Jahre 1891 wegen seiner aufrührerischen Lehren aus Persien verbannt wurde. Nach Diemals Verbannung wurde Reza ins Gefängnis geworfen, später jedoch wieder freigelassen. Darauf wurde er wegen fortgesetzter Umtriebe abermals eingesperrt und schließlich wieder freigelassen. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge war Reza vor kurzer Zeit in Konstantinopel, wo er mit Djemal zusammentraf. Rezu ist bereits mehrere Male verhört worden und hat gestanden, er sei auserwählt worden, den Schah zu töten. Zwei Monate habe er auf eine günstige Gelegenheit gewartet und sich öfters dem Schah genähert, er habe ihm jedoch nicht nahe genug kommen können. Am Freitag hätten ihn zwei weibliche Verwandte, welche im Harem des Schah bedienstet seien, benachrichtigt, daß der Schah den Wallfahrtsort Abdul Asim besuchen werde. Er habe die Absicht gehabt, nach Ausführung seines Vorhabens sich selbst zu töten, sei aber zu schnell durch die Verhaftung daran gehindert worden. Reza hat angeblich acht Mitschuldige namhaft gemacht.

* Aus **Teheran** meldet die „Times“ v. 4. d. M.: Nach einem Telegramm aus Schiras sind gestern abend dort Ruhestörungen vorgekommen. Die Bazare sind geschlossen, die Bank ist heute vormittag offen, wird aber bewacht. Große Warenvorräte wurden geplündert. In der Nähe von Schiras wurde abends der Versuch gemacht, das Judenquartier zu plündern. Die Juden waren aber auf ihrer Hut und vertrieben die Räuber mit Steinwürfen von den Dächern herab.

Nordamerika.

Cincinati, 5. Mai. Im Zentrum der Stadt wurde ein Haus durch eine Gasolinexplosion zerstört; 6 Personen sind getötet, 18 verwundet worden. Man befürchtet, daß unter den Trümmern des Hauses noch viele Personen verschüttet sind.

Verschiedenes.

* Eine überaus bezeichnende Scene spielte sich nach der St.-B.-Ztg. am Donnerstag in Berlin ab, als der Kaiser an der Spitze des 3. Garde-Regiments durch die Grimmstraße zog. Hier hatten sich unter anderen Zuschauern auch 8 Maurer von einem benachbarten Bau aufgestellt. Sie wollten ihre Gesinnung recht deutlich zum Ausdruck bringen und behielten deshalb, als der Kaiser nahte, die Mützen auf dem Kopf. Der Kaiser jedoch sah in seiner ernsten Weise zu ihnen herüber und grüßte sie dann langsam, indem er sie scharf ins Auge faßte. Wie bei einer Ungezogenheit ertappte Jungen rissen jetzt die Maurer schnell die Mützen herunter und zogen damit still und kleinlaut ab.

* **Berlin.** Im Laboratorium der Gesellschaft für flüssige Gase Raoul Pictet und Co., auf dem Lagerhofe im Norden Berlins gelegen, entstand am 4. Mai ein Brand, der sich zu einem Großfeuer ausdehnte. Gewaltige Detonationen erschütterten die Luft, als eine große Anzahl von Gasbehältern explodierte. Die Flammen loderten haushoch empor. Das Feuer wurde nach einigen Stunden gelöscht. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* In **Ochsenfurt** (Bayern) brannten 8 Häuser nieder. 12 Familien sind obdachlos.

Wir machen unsere Leser auf die im Inseratenteile dieser Nummer enthaltene Frühjahrsanzeige der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin aufmerksam, welche von dem günstigen Geschäftsstande dieser weitaus größesten aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Wenn die Norddeutsche nunmehr bereits auf 4 nachschußfreie Jahre hintereinander zurückblicken kann, so ist das unzweifelhaft ein Beweis dafür, daß innerhalb ihres großen Geschäftsgebiets in nicht besonders ungünstigen Jahren ein Gefahrenausgleich stattfindet und daß daher ihre Versicherten vor heftigen Schwankungen der Jahresbeiträge naturgemäß besser geschützt sind, als die Mitglieder kleiner Gesellschaften und lokalisierter Verbände.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Cannstatt, 5. Mai. Der heutige Markt, der von der Witterung begünstigt wurde, erfreute sich eines regen Besuchs. Auf dem Holzmarkt standen die Weinbergpfähle im Vordergrund und fanden zum Preis von 3 M. 70 Pf. bis 3 M. 80 Pf. per 100 Stück raschen Absatz. Der Viehmarkt war befahren mit 35 Paar Ochsen und Stiere, Preis 600—920 M. per Paar, 70 Rinder, 100—200 M. per St., 180 Kühe und Kalbeln 200—500 M. per St., 45 Paar Milchschweine 20—30 M. per Paar, 85 Paar Läufer à 50—90 M. Verkauf flau.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 4. Mai. Die abgelaufene Woche brachte am Getreidemarkt nicht viel Neues, Amerika ermäßigte seine Forderungen etwas, Rumänien ist mit seinen Angeboten zurückhaltender, während Rußland immer noch viel Getreide anbietet, ohne daß die Preise eine wesentliche Veränderung erfuhren. Die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt, ohne Preisunterschied gegen die Vorwoche.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Azima 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Laplata 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Rumän. 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Amerikaner 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 60 Pf., Gulka 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf., Roggen, russ. 13 M. 75 Pf., Rumän. 14 M., Haber russ. Ia. 14 M. 55 Pf., Gerste ungar. 17 Mk. 50 Pf., Mais Mixed 10 M. 25 Pf., Laplata 9 Mk. 75 Pf. bis 10 M. 50 Pf., weißer 10 M. 25 Pf.

Kath. Gottesdienst am Donnerstag den 7. Mai: Morgens ½8 Uhr und abends 7 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: E. Heintzeler, Oberpräzeptor. O. Schaarschmiedt, Kaufmann. Hedwig Stroh, Kanzleirats Tochter. — G. Auer, Verwalter a. D., Salon b. Ludwigsburg. Fr. Pfaff, Professors a. D. Gattin, Eßlingen. F. Osttertag, Bäcker, Neuenstadt. Ferd. v. Gmelin, Reichsgerichtsrat a. D., Freiburg.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 7. Mai.

Für Donnerstag und Freitag ist trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei mehr und mehr steigender Wärme zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Wildbad, 6. Mai. Seine Majestät der König kam gestern abend 11 Uhr mit Extrazug zur Auerhahnjagd hier an. Derselbe nahm auch die Verwüstungen des letzten Hochwassers in Augenschein. Um 8 Uhr heute früh verließ Se. Majestät Wildbad wieder.

Aus **Budapest** meldet die N. Fr. P. v. 6. Mai: Gestern vormittag kam es zwischen streikenden Ziegelarbeitern und berittenen Polizisten zu einem ernsten Zusammenstoß. 800 Arbeiter, welche ihre Kameraden ebenfalls von der Arbeit abhalten wollten, bewarfen die eingreifenden Polizisten mit schweren Steinen. Erhebliche Verwundungen sind nicht vorgekommen. 32 Arbeiter wurden verhaftet.

Bukarest, 6. Mai. Die „Agence Roumaine“ meldet: Studenten veranstalteten gestern Kundgebungen gegen die ungarische Jahrtausendfeier, versammelten sich im Cismigin-Garten und durchzogen geordnet die Hauptstraße. Die Musik spielte nationale Weisen. Ungefähr 4000 Personen schloßen sich dem Zuge an. Kein Zwischenfall kam vor, es herrscht vollständige Ruhe.

Athen, 6. Mai. In Zante fanden an mehreren aufeinander folgenden Tagen sehr heftige Erdbeben statt.

Kairo, 6. Mai. Reuter meldet amtlich: Die italienischen Truppen rückten wohlbehalten in Adigrat ein und entsetzten die Garnison.

Alexandrien, 6. Mai. Die Cholera breitet sich aus, gestern kamen 17 Erkrankungen und 11 Todesfälle vor.

Ein Wunderkind.

(Fortsetzung.)

Anton Jegoritsch ging heute nicht auf das Amt. Er schickte Arina mit einem Briefe, er sei krank. Wie hätte er heute seine Gedanken bei der Arbeit haben können, wo es sich um den Ruhm der Familie Spiridonof handelte. Zwar zweifelte er gar nicht daran, daß der Professor entzückt sein würde; er konnte es aber nicht zugeben, daß die letzten Schritte zum Ruhm von Mitja in seiner Abwesenheit gethan würden. Mitja spielte, bis seine Eier gebracht wurden. Das Frühstück kam ihm heute abscheulich vor; alles, was er vor den anderen voraus hatte, alles was zusammenhing mit dem Rand seines Schlafes, seiner Ruhe, der kindlichen Spiele, der kindlichen Freiheit, der frischen Luft, des Sonnenlichtes, — alles das zusammen: Anton Jegoritsch, die Geige, der Professor, die Eier und die Milch, alles war ihm zuwider, kam ihm wie etwas Feindseliges vor, und er wäre mit Freuden alle dem entlaufen.

Anton Jegoritsch mummte ihn ein und fuhr mit ihm in das Konservatorium. Diesmal aber ging er nicht fort. Er bat den Professor um die Erlaubnis, in der Klasse bei der Probe bleiben zu dürfen.

„Obgleich ich sonst grundsätzlich dagegen bin, daß Eltern der Stunde beiwohnen, kann ich es doch „einem Spiridonof“ nicht abschlagen!“ sagte der Professor.

Die Stunde war auf elf Uhr angesetzt, also noch eine ganze Stunde bis dahin Zeit. Während Anton Jegoritsch mit dem Professor darüber redete, auf welchem Wege der für die nächste Zeit zu erwartende Ruhm der Spiridonofs vorbereitet werden sollte, ging Mitja leise hinaus, stieg die Treppe in das obere Stockwerk hinauf und befand sich in einem geräumigen Korridor, in welche seine Altersgenossen lärmten, schrieen und durcheinander purzelten. Diesmal aber zog es ihn nicht zum Spielen. Er stellte sich in einen niedrigen Bogen, lehnte sich an die Wand und schaute mit einem Ernste zu, als ob es kein Spiel, sondern eine Vorstellung wäre. In allen Gliedern fühlte er sich matt und erschöpft; es kam ihm vor, als ob man ihn, wenn er sich unter die Spielenden mengen würde, hinwerfen, treten und dann noch auslachen würde. Die Püffe, welche die Knaben einander erteilten, und welche sie während des Spieles gar nicht merkten, thaten ihm schon in Gedanken ordentlich wehe, und es kam ihm vor, als ob er schon nach einem einzigen würde weinen müssen.

Ein weißes, reinliches, hübsches Jüngchen kam zu ihm gelaufen; es war sein Freund. Sie saßen in der Klasse nebeneinander und gingen in der Pause gern Hand in Hand.

Ernst Kleider war der Sohn des Organisten der katholischen Kirche und bereitete sich selber zum Organisten vor.

„Spiridonof“, wandte sich der künftige Organist an Mitja, „du spielst morgen?“

„Ja, ich spiele“, antwortete Mitja mit einer unfaßbaren Traurigkeit.

„Heute bist du also frei?“

Mitja sah ihn fragend an. Was heißt frei? Er war niemals frei! „Ich weiß nicht!“ antwortete er unbestimmt.

„Thue mir den Gefallen! Heute ist meiner Schwester Namenstag! es werden Kameraden zu uns kommen. Hier, Pikolof wird kommen, Kupustin, Kirik, Rapidof; komm du auch, wir wollen tanzen; ja?“

„Tanzen?“ fragte wieder gerade so unbestimmt Mitja, und es erschien ihm undenkbar. Nein, ihm wird man nicht erlauben, zu tanzen, auf keinen Fall erlauben zu tanzen. Er muß sich den ganzen Tag mit der Geige abmartern, die ganze Nacht, dann wieder den ganzen Tag.

Und gerade in diesem Augenblick, in welchem er das dachte und schon verneinend den Kopf bewegte, um zu sagen, daß der Vater ihm das nicht erlauben würde, mußte er sich umdrehen, weil ihn jemand bei der Hand genommen hatte.

„Mitinka, mein Täubchen, der Herr Professor fragt schon nach dir!“ sagte Anton Jegoritsch. Mitja fuhr zusammen und ging ihm ergeben nach.

Kleider näherte sich respektvoll Anton Jegoritsch.

„Herr Spiridonof, bitte, bringen Sie Ihren Sohn zu uns; es werden Kameraden zu uns kommen, es wird lustig werden!“

Anton Jegoritsch lächelte höflich und herablassend. „Nein, mein lieber Junge; Mitinka kann nicht. Er spielt morgen!“ sagte er.

Kleider ging weg. Die Beiden gingen hinunter. In der Klasse des Professors waren ausschließlich erwachsene Schüler. Mitja war in diese Klasse trotz seiner Jugend als Ausnahme, als außerordentliches Talent zugelassen.

„Ah, ah, unser Paganini!“ rief der Alte Mitja zu. Er nannte ihn oft mit diesem Namen. „Nun, spiele dein Stück. Was bist du denn so blaß?“

„Nachts war ihm nicht ganz wohl, Herr Professor!“ beeilte sich Anton Jegoritsch zu erklären.

Er hatte dem Professor niemals erzählt, wie viele Stunden am Tage Mitja spielen mußte. Diese unschuldige Lüge erlaubte er sich zu Gunsten von Mitjas Ruhm. Sehr möglich, daß, wenn der Professor die Wahrheit gewußt hätte, er sich viel weniger über Spiridonofs Fortschritte gewundert hätte. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 71. Freitag den 8. Mai 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Backnang.

Durch Beschluß der bürgerl. Kollegien findet in Verbindung mit den Krämermärkten je am **dritten Dienstag der Monate März, Mai, September und Dezember** in der

Oberamtsstadt Backnang

ein Holzmarkt

(Schnittwaren, Rinnen, Langholz, Leitern 2c.) erstmals am

19. Mai 1896

statt, wozu Einladung ergeht.

Lagerplatz an der Sulzbacherstraße bei der Bleichwiese.

Gemeinderat.

Vorstand: Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nach oberamtl. Mitteilung im Murrthalboten Nr. 70 findet die auf Dienstag den 12. d. M. anberaumte **staatliche Bezirksrindviehschau** in **Murrhardt** aus Anlaß der daselbst ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche **nicht statt** und ist auf **unbestimmte Zeit verschoben**, worauf man die Interessenten noch besonders aufmerksam macht.

Am 7. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Fleischer-Innung f. d. OA. Bezirk Backnang.

Am **Montag den 11. Mai** findet abends 7 Uhr im **Hirsch** eine Innungsversammlung statt, wobei die Delegierten zu dem am 17. Mai in Stuttgart stattfindenden Delegiertentag des Bezirksvereins Königreich Württemberg gewählt werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Schlachthaus-Gesellschaft Backnang.

E. G. m. u. H.

Am **Montag den 11. Mai**, abends 8 Uhr findet im **Hirsch** eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Statutenänderung.

Zu zahlreichem Besuch wird mit der Bemerkung eingeladen, daß ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden die Aenderung vorgenommen wird.

Vorstand Sorg.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von hier nach **Stuttgart, Kriegerstraße 4**, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Um meine werte Kundschaft von hier und Umgebung zu erhalten, habe ich in **Backnang** verschiedene **Niederlagen** errichtet, wo meine überall als die bestbekannten **Mineralwasser** zu jeder Zeit und in jedem Quantum bei billig gestellten Preisen zu erhalten sind.

Niederlagen bei Herrn: **G. Morcher, Fr. R. Kubach, C. Bellon, G. Grün, J. Dorn**, Frau **Emilie Schweizer.** Hochachtend

Carl Wöhr, Mineralwasserfabrikant.

Zuverlässige Hausmittel, welche auch von den Aerzten dem Publikum empfohlen werden, gibt es nur sehr wenige und unter diesen nehmen die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen seit Jahrzehnten wegen ihrer angenehmen und zuverlässigen Wirkung bei vollständiger Unschädlichkeit einen hervorragenden Platz ein. Sie werden deshalb auch anderen Mitteln, wie Tropfen, Salzen, Bitterwässern, Mixturen 2c. bei Verstopfung, Hartleibigkeit und deren Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Flimmern 2c. vorgezogen. Dabei kostet die tägliche Anwendung nur 5 Pfennige. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den **beiden Backnanger Apotheken.** Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge, 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Für Sattler.

Dauernde und lohnende Arbeit (Tournister-Abänderung) kann von jetzt ab auch in größeren Partien abgegeben werden.

Sattlergenossenschaft Stuttgart.
Canalstraße 20. H.

Meine

Tapetenmusterkarte

mit großer und geschmackvoller Auswahl und äußerst billigen Preisen empfehle zur gefälligen Benützung bestens.

Carl Müller, Sattler.

Strohhüte

aller Gattungen in großer Auswahl,

Knaben-, Mädchen- & Kinder-Hüte

zu **50 Pf.** das Stück empfiehlt

Louis Vogt.

Backnang.

Da ich wegen andauernder Krankheit keine Arbeit mehr annehmen kann, so bitte ich meine werte Kundschaft, Freunde und Bekannte bei Bedarf

fertiger Herren- & Knabenkleider

mich berücksichtigen zu wollen, reelle Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll

Carl Ruff b. Löwen.

Stiftsgrundhof.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Montag den 11. Mai**, nachmittags 2 Uhr, verkauft alt Friedrich **Holzwarth** gegen Barzahlung:

2 gut gewöhnte junge **Kühe**, 1 eis. Leiterwagen samt Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Paar Ochsengeschirre, 1 Paar Viehteppich, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, 1 Faß 900 Liter Gehalt, ca. 18 Ztr. Dinkel- und Haberstroh.

Sämtliche von **Prediger Schrenk** verfaßte

Schriften

sind zu **billigsten** Preisen vorrätig in

J. Rath's Buchhandlung beim Engel.

Adolf Stroh vorm. H. Käß empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Ehrenringe

in bekannt schönstem Fabrikat.

Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**

Gravieren sofort und unentgeltlich.

Ein freundliches

Zimmer

hat an einen soliden Schlafgänger zu vermieten

Karl Hild, Zwischenäckerle.

Backnang.

Einen kräftigen, ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Metzger Sinzig.

Backnang.

Traueranzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innig geliebte unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwägerin

Johann Gottlieb Breuningers Witwe

nach kurzem schwerem Krankenlager sanft heimgegangen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Welschkornmehl

empfiehlt in **reiner** Ware **billigst**

Wolfs Kunstmühle.

Heu und Oehmd

hat billig abzugeben

J. F. Adolff.

---

100 Zentner unberegnetes

Kleeheu

hat zu verkaufen

Friedrich Eisemann,
Sechof.

Ca. 20 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Bahnwärter **Maier,**
Germannsweilerhof.

Einen Rest gut eingebrachtes

Heu

verkauft **L. Bacher.**

Letzten Samstag blieb in der Schwane

ein Tailleutuch

liegen. Abzuholen bei

Krayß, Schneider.